

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 5

Artikel: New-born on the Swiss Lawn
Autor: Volken, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

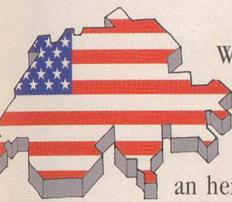
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

New-born on the Swiss Lawn

**Die Schweiz driftet je länger je mehr vom vereinigten Europa ab
und surft über den grossen Teich Amerika entgegen.**

**Nicht nur die Umgangssprache, auch die Politik der Schweizer
passt sich Amerikas Way of Live bis zur letzten Konsequenz an.**



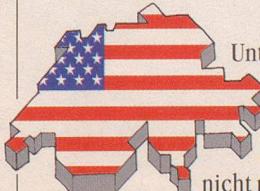
Wie seit Jahrhunderten stürzten sich auch am 1. August 2013 die Felsen des Seelisberg hart an heiliger Stätte vorbei in die tiefgründigen Fluten des Urschweizer Sees. Und die transzendentalen Guruhüpfer hatten das Fliegen immer noch nicht gelernt, obschon sie hier eine ideale Himmelfahrtsrampe hatten. Noch immer mahnten der linksverwehte und strenge *Lower-Bauen* zusammen mit dem gutmütig breiten *Higher-Bauen* an den verwegenen und ewig gültigen Schwur auf der Rütliewiese.

Hier aber, das war sogar von Brunnen aus gut zu erkennen, hatten die *Modern Times* der alttümlichen Anlage einen *New Touch* beschert. Wo einst Gestrüpp die Felswände hochkletterte, stand nun die 75 Meter hohe *Cola-Flasche*; Symbol für die Kraft und den guten Geschmack der alten Eidgenossen. Und wo sich einst im rustikalen Restaurant Patrioten gelabt hatten, stand nun *McDonalds*. Der alte Stall barg in seinem neuen *Outfit* ein fünfgeschossiges *SHC* (*Swiss Historic Center*); dank seinem multimedialen Angebot konnten sich hier Eidgenossen interaktiv in die Schlachten von Morgarten, Sempach oder auch Nafels stürzen. In den *VRR* (*Virtual Reality Rooms*) verteidigten entschlossene Aktivdienstler mit *Patriot-Rockets* und modernen FA-28 das Vaterland gegen alle *Aliens and Enemies*.

Auf dem *Swiss Lawn*, der alten Rütti-Wiese, tummelte sich eine grosse Festgemeinde. Es fiel auf, dass alle *Baseball-Caps* über die Ohren gestülpt hatten und in einer eigenartigen Sprache kommunizierten, ein Gemisch von Schweizer *Slang* und *American-English*. Die einzelnen waren aber deutlich an ihrer lokal akzentuierten Aussprache zu erkennen. *D'Yü leick der prütti Loon? D'Yö lök dä pretti Lää? D'Eunder laik der preitti Lauun? D'Yui loik dä prui-*

ti Lioon? So mischten sich sprachlich ergänzend etwa die Walliser, Appenzeller, Berner und Obwaldner.

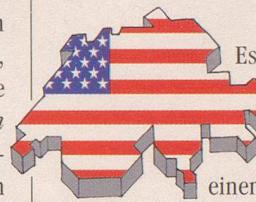
Die Sprachverwirrung hatte im letzten Jahrhundert ganz unschuldig mit TV-Serien (*Baywatch etc.*) angefangen: *Hansulie chom ufen go lönschen*. Das war aber noch harmlos: Mit dem Musiksender MTV brachen *Sound and Feeling* durch; die *Kids* dreschen und röhren auch in *Switzerland* ihren Weltschmerz, Frust, Lebenshunger auf Schlagzeug und in zuckende Mikrofone hinein: *Homeboys and Raver. Open Air* schluchzte man ewige Sehnsucht zum Himmel, und an den *Streetparades* wie auf den *Dancefloors* rockten und zuckten Zehntausende ab. *Homeboys* in viel zu grossen Latzhosen kopierten auf *Skateboards and Rollerblades* die schwarze Harlem-Elendsjugend und ihre *Gang-Markierungen*. Und plötzlich frass und schlürfte diese Jugend nur noch wabernde Sesambrötchen und Cola aus Pappbechern. Dutzende einheimischer *DJ's* richteten ihre Ohren nach Westen und *scratchende Sounds* hätten einen in *US-Slums* versetzt, wäre nicht die deutsch-englisch vermixte Sprache gewesen. Aber gerade die *Broadcast Studios* waren die Geburtsnester der neuen Sprache: hier drehte man *Power, Performance and Instant Flirters; Easy, Fit and Fun; Flyers, Shooters and Drag Queens* munter durch den Sprachwolf bis zum *Mainstream*.



Unterdessen war die Sprache der Wirtschaft und Werbung ohne *English-knowledge* überhaupt nicht mehr zu verstehen: Ohne *Outplacement, Outsourcing and Output* war man *megaout. Area Sales Manager, Senior Accountants, Accountant Managers and Retail Bankers* suchten nach dem *Shareholder*

Value. Die *Swiss Affairs* wickelten sich in Sprache, Gehabe, Ritus, Werbung, Fusionen wie Härte mehr und mehr nach den USA aus. All diese sprachlichen Entwicklungen und Verwicklungen waren aber nur das Vorspiel zum *Breach-in*, der dann zum vollständigen *Breakthrough* führte.

Die fröhliche *Festivity* liess sich davon aber nicht stören, sie war so richtig *gelauncht*. Die *Crazy Yodeling Virgins from Guggimountain*, die *Savage Alpin Flag Swingers from Backfultingen* und die *Happy Alpin Herdmans from Higberforest* hatten sich bereits in die Herzen der Festgemeinde gejodelt, geschwungen und getreichelt. Ihnen folgte die lange Reihe der *Costume Dancers, Lash-Chlöpfers, Swiss Tube Bands* und das berühmte *Säntis String Quartet*. Das Feiern nahm kein Ende, bis dann die *Drumboys* von *Fountain River Side dumpf* in den Schlagrhythmus fielen und damit das Zeichen gaben für den eigentlichen Festakt.



Es ging um nichts weniger als um eine Siegesfeier: Wuchtig hatten die Stimmbürger 1999 mit einem deutlichen Ja zur Volksinitiative für den Anschluss der Schweiz an die nordamerikanische Freihandelszone (Nafta) einen Pflock eingeschlagen. Und damit auch die gesamte classe politique in den Boden gerammt, die 1995 meinte, die Forderung des populistischen (Aus-)Rufers der Nation nach einem Nafta-Anschluss übergehen zu können und seine Motion 1997 schnöde unter den Tisch gewischt hatte.

Der Anschluss von *Switzerland* als 51. Staat an die *United States* war nun sein grosser Tag: Der mittlerweile ergraute Politiker aus Meilen holte mit beissendem Spott zur zwölffundundeinundneunzigsten Attacke gegen die EU aus: *If I am furzing here, they are smelling it in Bruxelles* rief er unter schallendem Gelächter des fanatisch klatschenden Publikums aus. Höhepunkt des Tages war aber die Neu-Beschwörung des Rütlibundes. Wild gestikulierend brüllte der Festredner Satz um Satz des Gelöbnisses in die Festrunde, und aus über zehntausend Kehlen schwoll es – verdeutlicht durch die gestreckten Schwurhände und das geisterhafte Echo – zum Himmel: *Wi schäll bii e junik piipel of bröters. Wi schäll not bii diwaided in taimes of niids and deinschers from Brüxelles ...*

MARCO VOLKEN ■